

CT-Jerusalem

Christus-Treff: Marburg, Berlin, Jerusalem



Newsletter Advent 2020



Die Erlöserkirche und der Muristanplatz

Liebe Freunde,
wir freuen uns auf die Advents- und Weihnachtszeit, auch wenn sie diesmal ganz anders verlaufen wird. Wenigstens mit max. 40 Personen (sonst über 1.000), aufgeteilt in zwei Gruppen à 20 werden wir am Samstag vor dem ersten Advent zu einer Adventsfeier im Kreuzgang der Erlöserkirche zusammenkommen. Wie in jedem Jahr werden wir dort Waffeln backen und Plätzchen anbieten, diesmal allerdings ohne unsere Volontäre, die in Deutschland auf die Ausreise harren.

Vielleicht können wir in diesem Jahr erstmals am Heiligen Abend nach Bethlehem fahren, was sonst aufgrund der Gäste im Haus nicht möglich war. Mit unserem neuen Propst Joachim Lenz planen wir am internationalen Gottesdienst teilzunehmen (auch max. 40 Teilnehmer).

Nachdem in den letzten Jahren kein Weihnachtsbaum in Israel zu bekommen war (außer aus Plastik) haben wir uns selber zwei Bäume in Töpfen großgezogen. Auch ohne Gäste werden einen davon im Eßraum aufstellen und sehr schön schmücken. Denn auch an Weihnachten 2020 feiern wir voller Dankbarkeit das Kommen unseres Erlösers.

Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt... Jes. 60,1

Endlich geht es los – das Johanniter-Hospiz wird gründlich saniert!

Im Januar 2019 bekamen wir überraschend Besuch von einem Staatssekretär aus dem Auswertigen Amt. Nachfolgend ergab sich für den Johanniter-Orden als Eigentümer des Hauses die Gelegenheit, einen Antrag beim Auswärtigen Amt für das Kulturerhalt-Programm 2020 zur Förderung der Sanierung des Johanniter-Hospizes zu stellen. Das Antragsverfahren hat sich auch wegen der Coronakrise bis in den Herbst dieses Jahres gezogen, aber nun geht es endlich los. Wir sind sehr erleichtert, dass nun die gästefreie Zeit sinnvoll für die anstehende Sanierungsmaßnahme genutzt werden kann, die wir für den Johanniter-Orden vor Ort begleiten werden.

Was ist geplant?

In den ältesten Teilen wohl vor ca. 300 Jahren erbaut, hat das Johanniter-Hospiz ja einen ganz besonderen Charme, der auch erhalten bleiben soll. Allerdings liegt die letzte, umfangreiche Sanierung ca. 25 Jahre zurück und das ist an vielen Stellen deutlich zu sehen. Zunächst wird das Dach neu abgedichtet, vor allem das alte Asbestdach über der Werkzeugkammer muss ganz dringend ersetzt werden. Der sehr baufällige und einsturzgefährdete Schuppen am Übergang zur großen Terrasse wird abgerissen. Dort bekommen wir einen schönen neuen Lagerraum für zusätzliche Möbel bei Aufbettungen, Gartenmöbel im Winter u. Materialien für den Gästebereich. Die Fassade muss gereinigt werden und viele Risse im Putz werden verfügt.

Größter Bestandteil der geplanten Maßnahme wird die Erneuerung von acht Bädern sein. Zudem muß die Elektrik teilweise erneuert werden und wir werden für die meisten Zimmer endlich auch die Möglichkeit zur Heizung und Kühlung mit Aircondition anbieten können. Im Winter werden wir so die enormen Stromkosten senken können, bisher konnten wir ja nur mit Ölradiatoren heizen. Wir hoffen darauf, dass die Maßnahmen bis Ende Februar abgeschlossen sind und wir geben die Hoffnung nicht auf, dass wir bald danach dann auch wieder Gäste in den schönen neuen Räumen beherbergen können.



Der baufällige Schuppen muss komplett abgerissen werden

Volontariat in Jerusalem

Zum 1. September 2021 suchen wir wieder junge Menschen, die gern ca. 9–12 Monate in Jerusalem verbringen möchten und uns als Volontärinnen oder Volontäre unterstützen können.

Bewerbungen per Mail an uns in Jerusalem (jerusalem@christus-treff.de)



Rückblick und Ausblick

Trotz der Coronakrise schauen wir dankbar auf das vergangene Jahr zurück. Bis Mitte März haben uns die Sarah, Marit und Nils als Volontäre unterstützt, sie sind gut nach Deutschland zurückgekehrt. Wir hoffen auch, dass unsere drei Volontärinnen, die eigentlich schon im September kommen wollten, endlich einreisen können.

Einige Freunde haben uns finanziell geholfen, das Defizit nicht zu groß werden zu lassen. In der letzten Woche hat uns z.B. jemand geschrieben: „Vor einem Jahr war ich um diese Zeit Gast in Ihrem schönen Haus. Es war eine gute Zeit, an die ich mich gerne erinnere. Gerne wüßte ich, ob Sie jetzt dort leben und ausharren. Ich möchte gerne an meine Gasthäuser des letzten Jahres eine kleine Spende schicken. Bitte senden Sie mir die Kontoverbindungen.“

Ein anderer Gast der bei uns gebucht hatte, wegen der Krise aber stornieren mußte, hat uns spontan die komplette Nachzahlung aus einer Steuererklärung gespendet. Der Johanniterorden hat seit Juni auf die Miete für das Haus verzichtet, eine große Unterstützung und Ermutigung.

Herzlichen Dank an alle, die uns mit ihren Gaben und Gebeten unterstützt und getragen haben.

So schauen wir nun hoffnungsvoll auf das nächste Jahr und freuen uns darauf, viele neu gestaltete Zimmer einrichten zu dürfen.

Hier schließt sich unsere Bitte um eine Spende zur Weihnachtszeit an: Neue Möbel für das schöne Haus!



Natürlich sind auch viele Möbel in die Jahre gekommen und einige Schränke, Betten, Tische, können wir so nicht mehr in die neuen Räume stellen. Aber angesichts der Coronakrise und den fehlenden Einnahmen seit März sind nun dafür keine Mittel vorhanden. Es würde uns sehr freuen, wenn uns hier möglichst viele unserer Freunde mit einer Weihnachtsspende unterstützen könnten.

Wir wünschen allen unseren Freunden eine gesegnete Adventszeit und ein frohes und hoffnungsvolles Weihnachtsfest

Elsa und Michael Mohrmann

Wie es uns so geht, was uns trägt:

Vor allem sind wir dankbar dafür, im vergangenen Jahr gesund geblieben zu sein. Dankbar sind wir auch für die gute Begleitung durch den Christus-Treff in Marburg durch regelmäßige Telefonate oder Zoom-Meetings.

Geholfen hat uns weiterhin eine gute Tagesstruktur unter den geänderten Bedingungen. Vor dem Frühstück haben wir z.B. nahezu täglich einen Rundgang durch die Altstadt gemacht. Häufig gehen wir um 6.30 Uhr in die Messe der Franziskaner in die Grabeskirche, wo sich zur Zeit nur max. 10 Personen versammeln. Die Kirche ist für uns zu einem Ort des Innehaltens und Gebets geworden. Die ev. Gemeinde in der Erlöserkirche hat ihre Veranstaltungen in kleinem Rahmen aufrecht erhalten und wir feiern weiterhin an jedem Sonntag Gottesdienst im Kreuzgang. Wir sind dankbar für die intensiveren Beziehungen und die neuen Möglichkeiten zum Engagement in der Gemeinde.



Insgesamt konnten wir Jerusalem noch einmal ganz neu entdecken, bei Fahrradtouren auch im Umfeld von Jerusalem, oder bei den großen jüdischen Festen, ohne viel Touristenandrang. Auch unsere arabischen Nachbarn, die nicht den Mut verlieren, obwohl sie viel mehr zu kämpfen haben, sind eine große Ermutigung für uns.